

Gemeindezucht – die Erziehung von Gläubigen

... so habe ich meinen Vortrag überschrieben. Der Begriff *Gemeindezucht* gibt leider nicht mehr genau das wieder, was ursprünglich damit gemeint war. Das liegt an der Veränderung unserer Sprache. Bestimmte Begriffe verändern im Laufe der Zeit ihren Inhalt.

Heute verstehen die meisten unter dem Begriff *Zucht* so etwas wie Bestrafung. Früher verstand man darunter einfach nur *Erziehung*. Man sagte *Zöglinge* und meinte zum Beispiel Bibelschüler. Zucht meinte Erziehung, die freilich gewisse strenge Erziehungsmaßnahmen einschloss. Doch es sollte uns klar sein: Bei Gemeindezucht geht es nicht um die Bestrafung an sich, sondern um die Erziehung der Geschwister. Es geht nicht um eine Hexenjagd, es geht nicht darum, den Splitter im Auge des Bruders zu suchen und den Balken im eigenen Auge zu übersehen, es geht nicht um das Richten des Bruders, es geht nicht um Überwachung der Gläubigen, sondern um ihre Erziehung zum Herrn.

In den Staatskirchen haben wird nahezu jede Gemeindezucht als pharisäisch und nicht mehr zeitgemäß abgelehnt. Aber auch in den Freikirchen wird die Erziehung der Gläubigen immer mehr vernachlässigt und wie es mir scheint, auch bei uns. Es ist ja so viel bequemer, nichts zu tun. Und wir sollen ja den anderen nicht richten. Die Ausreden klingen ziemlich fromm. Ein Baptistenprediger begründete seine Weigerung einmal so: „Nein, wir lassen sie in Ruhe. Sie sollen unter das Wort kommen und wir wollen sie nicht verscheuchen.“

In manchen Brüder-Gmeinden allerdings versteht man unter Gemeindezucht nur, dass jemand vom Brotbrechen ausgeschlossen wird. Doch das wäre eine gewaltige Verkürzung der biblischen Botschaft.

Wir wollen uns einen Überblick über dieses wichtige Thema verschaffen, das im Neuen Testament eine große Rolle spielt, auch wenn der Begriff Gemeindezucht selbst dort nicht genannt wird. Wir könnten aber vielleicht so definieren:

Gemeindezucht ist die Erziehung und Zurechtbringung von Gläubigen durch Gott selbst oder durch Menschen in seinem Auftrag.

1 Die Erziehung von Gläubigen durch direktes Eingreifen Gottes

Die Kardinalstelle dazu ist Hebr 12, 5-11:

Ihr habt vergessen, was Gott zu seinen Kindern sagt: „Mein Sohn, missachte nicht die strenge Hand des Herrn, verliere nicht den Mut, wenn er dich straft! ⁶ **Denn wen der Herr liebt, den erzieht er streng** und wen er als Sohn annimmt, dem gibt er auch Schläge.“¹ ⁷ Was ihr ertragen müsst, dient also eurer Erziehung. Gott behandelt euch so wie ein Vater seine Söhne. Oder habt ihr je von einem Sohn gehört, der nie bestraft wurde? ⁸ Wenn Gott euch nicht mit strenger Hand erziehen würde, wie er das bei allen macht, dann hätte er euch nicht als Kinder anerkannt.

⁹ Auch unsere menschlichen Väter hatten uns streng erzogen. Trotzdem achteten wir sie. Müssen wir uns nicht noch viel mehr unserem himmlischen Vater unterordnen, der allen Wesen Geist und Leben gibt? ¹⁰ Unsere leiblichen Väter haben uns auch nur für kurze Zeit in Zucht genommen, und zwar so, wie es ihren Vorstellungen entsprach. Unser himmlischer Vater aber weiß wirklich, was zu unserem Besten dient. Er erzieht uns, damit wir Anteil an seiner Heiligkeit bekommen. ¹¹ Jede Bestrafung tut weh. Sie ist alles andere als eine Freude. Später jedoch trägt eine solche Erziehung reiche Frucht: Menschen, die durch diese Schule gegangen sind, führen ein friedfertiges und gerechtes Leben.

Wir sehen, dass hier die Erziehung Gottes in konkrete und unter Umständen auch schmerzhaftes Erziehungsmaßnahmen mündet. Aber selbst diese Maßnahmen haben nicht das Ziel der Bestrafung, sondern es führt zum inneren Frieden und einem Leben in der Gerechtigkeit.

Im Zusammenhang mit der Praxis des Brotbrechens in Korinth schreibt Paulus:

1Kor 11 ³⁰ Aus diesem Grund sind ja so viele von euch schwach und krank und nicht wenige sind schon gestorben. ³¹ Doch wenn wir mit uns selbst ins Gericht gingen, würden wir nicht gerichtet. ³² Aber selbst

¹ Sprüche 3,11-12 nach der LXX zitiert.

wenn wir jetzt vom Herrn gerichtet werden, dann ist das eine Züchtigung für uns, damit wir nicht zusammen mit der Welt verurteilt werden.

Wahrscheinlich bestand die Züchtigung Gottes hier in Krankheit wie Paulus unmittelbar vorher erwähnt. Jedenfalls gilt:

Offb 3 19 Alle, die ich gern habe, weise ich zurecht und erziehe sie.

2 Die Erziehung von Gläubigen durch die Gemeinde

So wie schon im Alten Testament erzieht Gott sein Volk nicht nur in eigener Autorität, sondern auch durch delegierte Autoritäten. Damals waren das die Führer des Volkes und die Ältesten. Im Neuen Testament will Gott die Gläubigen durch die Gemeinde erziehen, wobei natürlich auch die Ältesten mit ihrem Hirtendienst eine große Rolle spielen sollen.

Das ist so ähnlich wie in einer großen Familie bei Abwesenheit der Eltern. Die Verantwortung wird vor allem den älteren Geschwistern übertragen, aber auch die jüngeren sind schon in gewisser Hinsicht füreinander verantwortlich. Die älteren Geschwister müssen nur eingreifen, wenn etwas nicht klappt, wenn es Streit gibt oder jemand in Gefahr kommt.

Generell erzieht Gott durch **biblische Verkündigung und Lehre**, aber auch durch **Ermahnung und Zurechtbringung**. Das eine vollzieht sich mehr in der Gemeindeöffentlichkeit, das andere mehr im persönlichen Gespräch.

In einer Familie beginnt die Erziehung von dem Augenblick an, wo ein Kind in sie hineingeboren wird oder sonst irgendwie dazu kommt. In der Gemeinde **beginnt die Erziehung mit der Aufnahme in die Gemeinschaft** und der gegenseitigen Annahme.

Rö 15 7 Deshalb nehmt euch gegenseitig an, wie auch Christus euch aufgenommen hat, damit Gott geehrt wird.

Weil wir nicht vollkommen sind und weil uns unsere Geschwister nicht egal sind, ist es manchmal auch eine Ermahnung nötig.

Röm 15 14 Ich bin aber persönlich davon überzeugt, liebe Geschwister, dass ihr selbst in der Lage seid, zu tun, was gut und richtig ist. Es mangelt euch an keiner Erkenntnis und ihr seid auch **fähig, euch gegenseitig zu ermahnen**.

Ja, es kann sogar vorkommen, dass andere uns absichtlich oder unabsichtlich etwas Böses antun. Dann müssen wir richtig reagieren:

Eph 4,32 Vergebt euch gegenseitig, weil auch Gott euch durch Christus vergeben hat.

Kol 3¹³ Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat! Wie der Herr euch vergeben hat, müsst auch ihr vergeben!

Das Ziel ist das geistliche Wachstum der Gläubigen:

1Thes 5 11 Macht also einander Mut und baut euch gegenseitig auf, wie ihr es ja schon tut.

Jede Erziehung hat das Ziel, dass Menschen erwachsen werden. Die Bibel nennt das „vollkommen werden“. Eph 4,13ff:

... dass wir zu mündigen Christen heranreifen und in die ganze Fülle hineinwachsen, die Christus in sich trägt. ¹⁴ Dann sind wir keine unmündigen Kinder mehr, die sich vom Wind aller möglichen Lehren umtreiben lassen und wie Wellen hin- und hergeworfen werden. Dann fallen wir nicht mehr auf das falsche Spiel von Menschen herein, die andere hinterlistig in die Irre führen. ¹⁵ Lasst uns deshalb fest zur Wahrheit und zur Liebe stehen und in jeder Hinsicht zu Christus, unserem Haupt, hinwachsen.

3 Die Erziehung in der Praxis

3.1 Wenn falsche Lehre verbreitet wird

2Petr 2 1 Doch es gab in Israel auch falsche Propheten, so wie es **unter euch falsche Lehrer geben wird. Sie werden ihre verderblichen Sonderlehren heimlich einschleusen.** Doch damit verleugnen sie den Gebieter, der sie freigekauft hat, und werden sich selbst bald ins Verderben stürzen.

2Tim 2 16 Lass dich nicht auf das leere Geschwätz gewisser Leute ein, die alles Heilige in den Schmutz ziehen. Solche Menschen werden immer tiefer in der Gottlosigkeit versinken 17 und **ihre Lehre wird wie ein Krebsgeschwür um sich fressen.** Hymenäus und Philetus gehören auch zu ihnen. 18 Sie haben sich so weit von der Wahrheit entfernt, dass sie behaupten, die Auferstehung sei schon geschehen. Und damit zerstören sie bei manchen den Glauben.

Falsche Lehren sind gefährlich wie Krebs. Man darf sich nicht auf sie einlassen.

Rö 16 17 Ich bitte euch, Brüder, **nehmt euch vor denen in Acht, die von der Lehre abweichen, wie ihr sie gelernt habt.** Sie rufen nur Spaltungen hervor und bringen den Glauben der Geschwister in Gefahr. Geht ihnen aus dem Weg!

Falschen Lehrern soll man aus dem Weg gehen. Und wenn sie ihre Lehre an den Mann bringen wollen. Soll man sich nicht einmal ins Haus aufnehmen.

2Jo 9 Denn wer nicht bei der Lehre vom menschengewordenen Christus bleibt, sondern darüber hinausgeht, wird keine Gemeinschaft mit Gott haben. Aber wer bei dieser Lehre bleibt, bleibt auch mit dem Vater und dem Sohn verbunden. 10 **Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht vertritt, dann nehmt ihn nicht auf und heißt ihn nicht willkommen,** 11 denn wer ihn willkommen heißt, macht sich mitschuldig an seinem bösen Tun.

Und noch einmal ganz scharf:

Gal 1 9 Ich sage es noch einmal: Wer euch etwas als Evangelium verkündigt, das dem widerspricht, was ihr empfangen habt, **der soll verflucht sein!**

3.2 Wenn Sonderlehren vertreten werden

1Tim 1 3 Schon als ich nach Mazedonien reiste, bat ich dich, in Ephesus zu bleiben. **Du solltest einigen Leuten dort verbieten, falsche Lehren zu verbreiten. Das gilt immer noch.** 4 Sie sollten sich nicht mit jüdischen Legenden und endlosen Geschlechtsregistern abgeben, denn das führt nur zu spekulativen Streitereien und fördert nicht den Heilsplan Gottes, der zum Glauben führt.

Man muss unter Umständen ein partielles Lehrverbot aussprechen. Das betrifft solche Lehren wie Allversöhnung oder auch pfingstlerische oder gesetzliche Sonderlehren (Speisegebote, Kleidungsvorschriften ...)

1Tim 6 3 Wenn jemand von den gesunden Worten unseres Herrn Jesus Christus nichts wissen will und sich nicht an die Lehre hält, die einer liebevollen Ehrfurcht vor Gott entspricht, 4 **dann ist er von Hochmut verblendet und weiß überhaupt nichts. Er hat einen krankhaften Hang zu Streitfragen und Wortgefechten.** Das führt aber nur zu Neid und Streit, Beleidigungen, bösen Verdächtigungen 5 und endlosen Auseinandersetzungen. Das Denken solcher Menschen ist so verdorben, dass sie von der Wahrheit abgekommen sind

Tit 3 9 **Beteilige dich dagegen nicht an törichten Streitfragen, Diskussionen über Geschlechtsregister und Auseinandersetzungen über das jüdische Gesetz.** Das ist nutzlos und führt zu nichts. 10 **Einen Menschen, der Spaltungen in der Gemeinde verursacht, verwarne einmal und noch ein zweites Mal. Dann weise ihn ab,** 11 denn du weißt ja, dass er auf verkehrte Wege geraten ist und sündigt. Damit spricht er sich selbst das Urteil.

2Tim 2 14 Daran musst du sie immer wieder erinnern. **Beschwöre sie vor Gott, sich nicht auf Diskussionen einzulassen, bei denen nur um Worte gezankt wird. Das führt zu nichts und schadet den Zuhörenden.**

Sonderlehren, die gewöhnlich zum Streit führen, dürfen in der Gemeinde nicht propagiert werden. Man muss deren Vertretern verbieten, darüber zu sprechen. Wenn sie sich nicht daran halten, müssen sie generelles Redeverbot bekommen und wenn sie heimlich Geschwister beeinflussen, dann müssen sie ausgeschlossen werden.

3.3 Wenn Gläubige in Sünde leben

Wir reden hier nicht von jemand der von einem „Fehltritt übereilt wird“, sondern von Menschen, die in Sünde leben. Eigentlich könnte man sogar sagen: Nicht wer gesündigt hat, muss besucht werden, sondern wer nicht Buße tut. Und wenn Sünde öffentlich bekannt ist, muss sie auch öffentlich geordnet werden, z.B. bei Ältesten.

1Tim 5 20 Doch wenn ein Ältester sich wirklich verfehlt, **dann weise ihn vor allen zurecht**, damit auch die anderen gewarnt sind.

Wir sitzen nicht über Außenstehende zu Gericht, dürfen aber nichts offensichtlich Böses in unserer Mitte dulden.

1Kor 5 11 Nein, ich meinte in dem Brief, dass ihr **keinen Umgang mit jemand haben sollt, der sich Bruder nennen lässt und trotzdem in sexueller Unmoral lebt oder ein habgieriger Mensch ist oder ein Götzenanbeter, ein Verleumder, ein Trinker oder ein Räuber. Mit solch einem Menschen sollt ihr nicht einmal zusammen essen.** 12 Weshalb sollte ich denn über Außenstehende zu Gericht sitzen? Ihr richtet ja nicht einmal die, die zur Gemeinde gehören. 13 Über die draußen wird Gott Gericht halten. Schafft also den Bösen aus eurer Mitte weg!

1Kor 6 9 Wisst ihr denn nicht, dass **ungerechte Menschen keinen Platz im Reich Gottes haben werden?** Täuscht euch nicht: Menschen, die **in sexueller Unmoral leben, Götzen anbeten oder die Ehe brechen, Lustknaben und Knabenschänder**², 10 Diebe oder Habsüchtige, Trinker, Lästere oder Räuber werden keinen Platz im Reich Gottes haben.

3.4 Wenn Gläubige unordentlich wandeln

2Thes 3 6 Im Namen unseres Herrn Jesus Christus ordnen wir an: **Zieht euch von jedem Bruder und von jeder Schwester zurück, die unordentlich leben und den Anweisungen, die ihr von uns bekommen habt, nicht folgen.**

In solchen Fällen ist die sogenannte Bezeichnung angebracht.

2Thes 3 14 Sollte aber jemand unserer brieflichen Weisung nicht gehorchen wollen, **dann merkt ihn euch**³ und geht ihm aus dem Weg, damit er beschämt wird. 15 Haltet ihn aber nicht für einen Feind, sondern weist ihn als Bruder zurecht.

3.5 Wenn Gläubige persönliche Konflikte haben

1Kor 6 1 Wenn jemand von euch mit einem Gläubigen Streit hat, wie bringt er es dann fertig, vor das Gericht der Ungläubigen zu gehen, anstatt **sich von den Heiligen⁴ Recht sprechen zu lassen?** 2 Wisst ihr denn nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? Und wenn durch euch die Welt gerichtet wird, seid ihr dann nicht zuständig für solche Bagatellen? 3 Wisst ihr nicht, dass wir sogar über Engel zu Gericht sitzen werden? Wie viel mehr dann über die Dinge des täglichen Lebens. 4 Wie könnt ihr nur bei diesen alltäglichen Dingen solche Menschen über euch Recht sprechen lassen, die in der Gemeinde nichts gelten? 5 Ihr solltet euch schämen! **Gibt es denn keinen unter euch, der weise genug ist, um ein unparteiisches Urteil zwischen Brüdern fällen zu können?** 6 Statt dessen zieht ein Bruder den anderen vor Gericht – und das vor Ungläubigen! 7 Es ist schon schlimm genug, dass ihr überhaupt Rechtshandel miteinander austragt.

² Gemeint sind homosexuelle Männer – die, die sich missbrauchen lassen, und die, die es aktiv tun.

³ Oder: kennzeichnet ihn. Das könnte dadurch geschehen, dass die Gemeinde sich öffentlich von seinem Verhalten distanziert.

⁴ Gemeint sind die Christen, alle, die zu dem heiligen Gott gehören dürfen.

Warum lasst ihr euch nicht lieber Unrecht tun? Warum lasst ihr euch nicht lieber benachteiligen? 8 Statt dessen tut ihr selbst Unrecht und benachteiligt andere – und das unter Brüdern!

Hierzu gehört auch Mt 18.

4 Die Stationen der Erziehung

4.1 Das Vier-Augen-Gespräch

Mt 18 15 Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und stell ihn unter vier Augen zur Rede. Wenn er mit sich reden lässt, hast du deinen Bruder zurückgewonnen.

Das heißt, dann wird er seine Sünde bekennen und alles ist wieder in Ordnung. Spätere Handschriften haben hier eingefügt: „gegen dich“, das heißt: Wenn dein Bruder dir ein Unrecht getan hat ... Dann wäre das ein persönlicher Konflikt, der hier persönlich geklärt wird.

4.2 Das Gespräch unter Zeugen

Mt 18 16 Wenn er nicht auf dich hört, dann nimm einen oder zwei andere mit und geht noch einmal zu ihm, damit alles von zwei oder drei Zeugen bestätigt wird!

Wenn es um den persönlichen Konflikt geht, dann würden die Zeugen meine Sache bestätigen. Wenn es um Sünde überhaupt geht, würden die Zeugen die Notwendigkeit der Umkehr für den Sünder bestärken.

4.3 Die Entscheidung der Gemeinde

Mt 18 17 Wenn er auch dann nicht hören will, bring die Angelegenheit vor die Gemeinde.

Das ist so etwas wie eine letzte Chance. Das wäre noch nicht der Ausschluss, sondern eher so etwas wie eine Bezeichnung. Hier kann das **Problem auftauchen, dass nicht alle in der Gemeinde dahinterstehen**. Doch da genügt auch die Mehrheit, um Klarheit zu schaffen. Der Betreffende soll merken, dass es wirklich ernst wird.

2Kor 2 6 Für den Betreffenden genügt nun die Strafe, **die ihm die Mehrheit von euch auferlegt hat**.

4.4 Ausschluss aus der Gemeinde

Mt 18 17 Wenn er nicht einmal auf die Gemeinde hört, dann behandelt ihn wie einen Gottlosen oder einen Betrüger.

Und das bedeutet nicht, dass man ihm jetzt mit aller Liebe begegnen soll, um ihn wie einen Heiden zum Herrn zu führen, sondern es bedeutet, dass man sich von ihm distanziert. Der Schmerz der Trennung von den Geschwistern soll ihn zur Besinnung bringen.

1Kor 5 1 Man hört überhaupt schlimme Dinge von euch. Ihr duldet eine derartige sexuelle Unmoral in der Gemeinde, wie sie nicht einmal unter gottlosen Völkern vorkommt, dass nämlich einer mit seiner Stiefmutter zusammenlebt. 2 Und dann seid ihr noch eingebildet! Ihr solltet vielmehr traurig sein und den, der so etwas getan hat, aus eurer Gemeinschaft ausstoßen. 3 Ich bin zwar nicht persönlich bei euch, doch im Geist bin ich anwesend und habe schon das Urteil über den gefällt, der so etwas Schlimmes getan hat. 4 Wenn ihr im Namen unseres Herrn Jesus Christus zusammenkommt und ich im Geist bei euch bin und der Herr Jesus mit seiner Kraft gegenwärtig ist, 5 **dann soll dieser Mensch im Namen unseres Herrn Jesus dem Satan ausgeliefert werden, damit sein Körper zugrunde gerichtet, sein Geist aber am Gerichtstag des Herrn gerettet wird**.

Ein Mensch außerhalb der Gemeinde ist praktisch dem Satan ausgeliefert.

4.5 Wiederherstellung der Gemeinschaft

Mt 18 19 Und auch das versichere ich euch: Wenn zwei von euch hier auf der Erde sich einig werden, irgendeine Sache zu erbitten, dann wird sie ihnen von meinem Vater im Himmel gegeben werden. 20 Denn wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, da bin ich in ihrer Mitte.

Einmütiges Gebet wird am meisten zur Zurechtbringung eines Bruders beitragen. Paulus beschreibt das Beispiel einer Zurechtbringung:

2Kor 2 5 Wenn jemand Kummer gemacht hat, dann hat er nicht mich betrübt, sondern mehr oder weniger – damit ich nicht zuviel sage – euch alle. 6 Für den Betreffenden genügt nun die Strafe, die ihm die Mehrheit von euch auferlegt hat. 7 Jetzt solltet ihr eher verzeihen und trösten, damit er nicht in Verzweiflung getrieben wird. 8 **Deshalb bitte ich euch: Beschließt, ihn wieder in Liebe anzunehmen.** 9 Denn ich habe euch ja auch deshalb geschrieben, weil ich prüfen wollte, ob ihr meinen Weisungen in allem Folge leistet. 10 Aber wem ihr vergebt, dem vergebe auch ich. Denn auch ich habe vor Christus um euretwillen verzeihen – wenn ich hier überhaupt etwas zu verzeihen hatte – 11 damit wir nicht vom Satan überlistet werden. Wir wissen ja, was seine Absichten sind.

5 Der Sinn von gemeindlicher Erziehung

5.1 Eine veränderte Einstellung

2Kor 7 5 Denn als wir nach Mazedonien gekommen waren, fanden wir körperlich keine Ruhe. Von allen Seiten wurden wir bedrängt: von außen Kämpfe, von innen Ängste. 6 Doch Gott, der die Niedergeschlagenen ermutigt, hat uns durch die Ankunft des Titus wieder aufgerichtet – 7 nicht nur durch seine Ankunft, sondern auch durch die Ermutigung, die er bei euch erfahren hat. Er hat uns nämlich von eurer Sehnsucht nach mir, eurer Klage, dass ihr mir Kummer bereitet habt, eurem Eifer für mich erzählt. Das hat mich noch glücklicher gemacht. 8 Denn wenn ich euch durch meinen letzten Brief auch weh getan habe, tut mir das nicht leid. Es tat mir zwar leid, als ich hörte, wie hart er euch zuerst getroffen hat, 9 **doch jetzt freue ich mich darüber, – nicht dass ich euch Schmerz bereitet habe, sondern dass der Schmerz eure Einstellung verändert hat. Ihr habt ganz im Sinn Gottes Schmerzen ertragen und damit in keiner Weise Schaden durch uns genommen.** 10 **Denn ein gottgewollter Schmerz führt zu einer veränderte Einstellung, die man nie bereuen muss, und so zur ewigen Rettung.**

5.2 Die Rettung des Betroffenen

Es kann niemand von uns gleichgültig sein, wenn Geschwister sich in Sünde oder Irrlehre verstricken. Wenn wir nichts tun, kann sie vielleicht zugrunde gehen.

Gal 6 1 Liebe Geschwister, wenn jemand von euch in eine Sünde hineinstolpert, dann müsst ihr, als vom Geist bestimmte Menschen, ihn verständnisvoll auf den rechten Weg zurück bringen. Du solltest dabei aber gut aufpassen, damit du nicht selbst zu Fall kommst.

Jak 5 19 Wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt, meine Brüder, und einer bringt ihn zur Umkehr, 20 dann denkt daran: **Wer einen Sünder von seinem falschen Weg zurückbringt, wird dessen Seele vom Tod erretten und eine Menge von Sünden zudecken.**

5.3 Abschreckung anderer

1Tim 5 20 Doch wenn ein Ältester sich wirklich verfehlt, dann **weise ihn vor allen zurecht, damit auch die anderen gewarnt sind.**

5.4 Die Gefahr der Ansteckung

Wenn Sünde toleriert wird, wird sie andere anstecken. Sie ist wie ein Sauerteig, der alle durchdringt.

2Tim 2 17 Ihre Lehre **wird wie ein Krebsgeschwür um sich fressen.**

5.5 Geistliche Kraftlosigkeit

Sünde ist nie bloß Privatsache. Denkt an die Geschichte mit Achan (Josua 7). Ein Mann unter 600.000 Kämpfern nahm von dem, was Gott gehörte und Gott nahm den Segen von Volk. Sie hatten Niederlagen statt Sieg, bis die Sache geklärt war.

5.6 Der Ruf der Gemeinde

1Kor 5 1 Man hört überhaupt schlimme Dinge von euch. Ihr duldet eine derartige sexuelle Unmoral in der Gemeinde, wie sie nicht einmal unter gottlosen Völkern vorkommt, dass nämlich einer mit seiner Stiefmutter zusammenlebt. 2 Und dann seid ihr noch eingebildet! Ihr solltet vielmehr traurig sein und den, der so etwas getan hat, aus eurer Gemeinschaft ausstoßen.

Positiv:

1Thes 1 9 Denn wo wir hinkommen, redet man davon, welche Wirkung unser Besuch bei euch hatte. Sie erzählen, wie ihr euch von den Götzen abgewandt habt und zu dem lebendigen Gott umgekehrt seid, um nun dem wahren Gott zu dienen 10 und auf seinen Sohn zu warten, der aus den Himmeln zurückkommen wird, auf Jesus, der uns vor dem kommenden Zorn Gottes rettet.